

Österreichische Friedrich und Lillian Kiesler-Privatstiftung
Austrian Frederick and Lillian Kiesler Private Foundation

Krüger & Pardeller Tensions

01 | 2009

Österreichische Friedrich und Lillian Kiesler-Privatstiftung
Austrian Frederick and Lillian Kiesler Private Foundation

Ausstellung 6. März–23. April 2009
Kuratiert von Monika Pessler
Exhibition March 6–April 23, 2009
Curated by Monika Pessler

Vorwort

Eine der wesentlichen Aufgaben der Kiesler Stiftung Wien ist es, die umfassend angelegten künstlerischen Konzepte von Friedrich Kiesler für den zeitgenössischen Diskurs zu erforschen und verfügbar zu halten. Insbesondere seine Raum definierenden Interventionen in den Bereichen der Architektur und Objektkunst bieten ein weites Kommunikationsfeld, das in den letzten Jahren zunehmend auch von der österreichischen Kunstszene wahrgenommen und beansprucht wurde.

Seitdem die Kiesler Stiftung Wien 2005 im Zentrum der Stadt Quartier bezogen hat und neben Räumlichkeiten für das Archiv auch ein kleiner Ausstellungsbereich zur Verfügung steht, ist es möglich, die interdisziplinären Forschungs- und Ausstellungstätigkeiten der Institution der Öffentlichkeit kontinuierlich zu präsentieren. Dabei oszilliert die Ausrichtung der Aktivitäten sowohl zwischen der geschichtlichen als auch zeitgenössischen Befragung, um dem Anspruch einer „sinnstiftenden Aktivierung historischen Kulturguts“ gerecht zu werden.

Die Zusammenarbeit mit den Künstlern Doris Krüger und Walter Pardeller nahm 2008 konkrete Formen an, als diese für ihr Buch- und Ausstellungsprojekt „Undiszipliniert“ nach geeigneten Kooperationspartnern Ausschau hielten. Die im Vorjahr initiierte, erfolgreiche Zusammenarbeit konnte nun mit der Präsentation ihrer Arbeiten in der Kiesler Stiftung Wien fortgesetzt werden.

Das von Krüger & Pardeller in ihrer aktuellen Werkserie behandelte Thema *Tensions* eröffnet spannungsgeladene Einblicke in ausgeglichene Kräfteverhältnisse, die sowohl in ihren Fotoarbeiten als auch im Objekt zum Ausdruck gelangen. Die Vernetzung von modernistischen Bezügen mit aktuellen Lösungsansätzen stellt lediglich eine lose Verbindung zu Kieslers Werkansatz dar, der im Versuch die Schwerkraft zu überwinden, in der selbst tragenden Schalenkonstruktion eines „Endless House“ gipfelte.

Monika Pessler

Direktorin
Kiesler Stiftung Wien

Preface

One of the main tasks of the Kiesler Foundation Vienna is to research and make Frederick Kiesler's extensive artistic concepts available for the contemporary discourse. His space-defining interventions in the realm of architecture and object art offer a particularly wide field of communication, that has been increasingly perceived and used by the Austrian art scene in recent years.

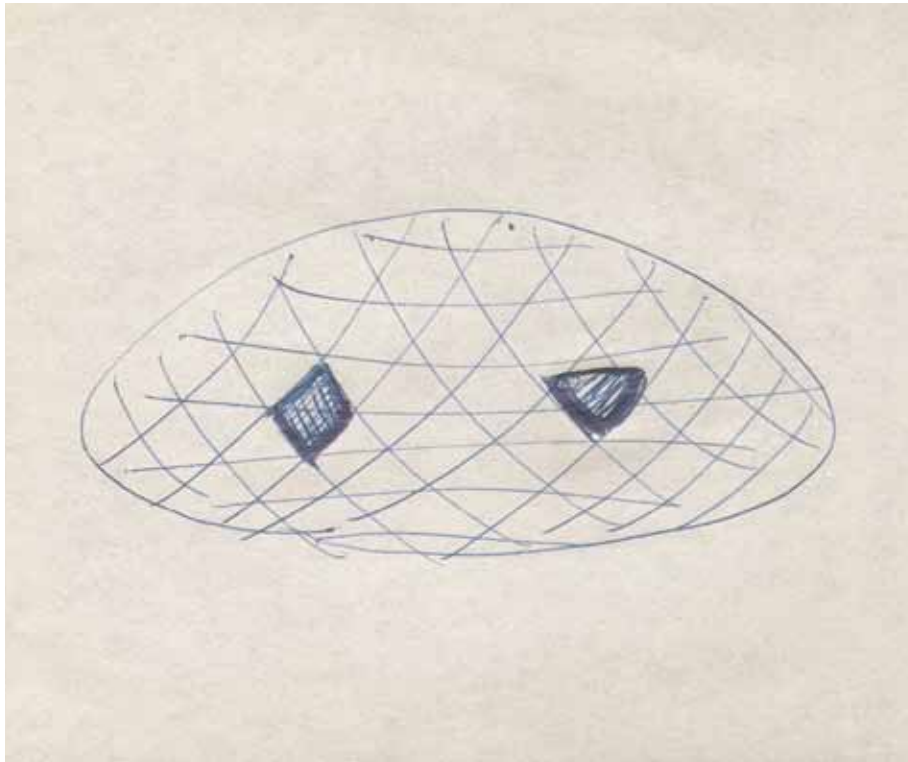
Since relocating to the city centre in 2005 and gaining a small exhibition area in addition to rooms for its archives, the Kiesler Foundation Vienna is now in a position to showcase the institution's interdisciplinary research and exhibition activities to the public on a regular basis. The focus of these activities oscillates between historical and contemporary analysis in order to do justice to the idea of a "meaningful activation of cultural heritage".

The cooperation with the artists Doris Krüger and Walter Pardeller began to take shape in 2008, when they were looking for suitable cooperation partners for their "Undiszipliniert" (Undisciplined) book and exhibition project. The successful cooperation launched the previous year now continues with the presentation of their works at the Kiesler Foundation Vienna.

The subject of *Tensions* explored by Krüger & Pardeller in their current series of works opens up exciting insights into balances of forces, expressed in both their photographic works and objects. The combination of modernist references and current strategies is merely a loose link to Kiesler's approach, that culminated in his attempt to overcome gravity, in the self-supporting shell structure of an "Endless House".

Monika Pessler

Director
Kiesler Foundation Vienna



«La continuité des forces n'est jamais interrompue.
Son expression se manifeste sur différents plans de la réalité.»

Friedrich Kiesler, „Manifeste du Corréalisme”,
in: *L'Architecture d'Aujourd'hui*, No. 2, June 1949.

Krüger & Pardeller Tensions

Krüger & Pardellers Arbeiten *Hit the Grid* und *Altering Conditions* von 2009 bilden den Ausgangspunkt ihrer künstlerischen Überlegungen zum Thema *Tensions*. *Hit the Grid* ist der fotografische Beleg eines Experiments, welches die Wirkung eines geworfenen Balls auf ein Netz untersucht. Der Titel nimmt allerdings den Aufprall und die sich daraus ergebende Anspannung des Netzes vorweg. Denn dargestellt sehen wir lediglich den Moment kurz vor der tatsächlichen Kräfteeinwirkung. Doch der hier abgelichtete Augenblick reicht aus, um durch unser Wissen und unsere Erfahrungen komplettiert, ein umfassendes Abbild der spezifischen Situation sowie ihrer Folgen zu liefern.

Altering Conditions setzt ebenfalls auf das ergänzende Vermögen der Imagination, um Veränderung durch den Einfluss von Spannung plausibel zu machen. Zwei Fotografien belegen den Umstand, dass die Oberflächenspannung eines Seifenfilms dazu führen kann, das lockere Geflecht eines stofflichen Rasters für eine bestimmte Zeit lang in eine gestraffte Struktur zu verwandeln. In der künstlerischen Darbietung, wird der eigentliche Vorgang des dynamischen Verformungsprozesses zwischen dem „Davor“ und „Danach“ allerdings ausgeblendet. Trotzdem fällt es nicht schwer diesen nachzuvollziehen.

Diese Fotoarbeiten erinnern an E. Muybridges Bewegungsstudien, die komplexe Abläufe transparent und in ihrer räumlichen Dimension darstellbar machten. Ähnlich wie Krüger & Pardeller Entstehungsmomente festhalten, so splittet Muybridge Bewegung in Sequenzen auf. Der Künstler und Wissenschaftler hinterlegt die einzelnen Bildelemente mit einem Raster, um die Veränderung in ihrer Zeit sichtbar zu machen.

Die Art und Weise der Präsentation von *Altering Conditions* selbst stellt noch einmal einen Bezug zum Thema her. Zwei vertikale Papierbahnen, die jeweils nur an ihren oberen Enden an der Wand fixiert sind, fungieren als Bildträger. Der Schwerkraft folgend bilden jene Bereiche, die den fotografischen Abbildungen vorbehalten sind, plane Flächen. Während sich die unteren Enden der Bahnen „entspannt“ einrollen und zurückhaltend in den Ausstellungsraum vordringen.

Das Zentrum der Ausstellung *Tensions* markiert eine mit einer minimalistischen Linienzeichnung versehene Skulptur aus zwei Betonschalplatten. Die schräg in den Raum ragende Platte ist leicht verschoben in die gefräste Rille der horizontalen Bodenplatte eingesetzt. Diese Steckverbindung ist jedoch nicht in der Lage dem Gewicht des aufragenden Elements standzuhalten. Tatsächlich werden die beiden Teile von Seilen zusammengehalten, die in ihrer gespannten Geradlinigkeit eine räumliche Entsprechung zu besagter Zeichnung darstellen. Die Zugkraft der Seile ist auf die herrschende Gravitation präzise abgestimmt und scheint die Beständigkeit des Konstrukts zu garantieren.

Mit der Begrifflichkeit eines „labilen Gleichgewichts“, lässt sich der Eindruck, den diese Installation hinterlässt, am ehesten in Worte fassen. Die in ihrer Ästhetik auf das Wesentliche reduzierte Skulptur beruht auf jenem Naturgesetz, das den Zustand eines Gleichgewichts begründet und durch einen Ausgleich bzw. die Nivellierung aller gegensätzlich wirkenden Kräfte erreicht wird.

Seit der Moderne ließen sich zahlreiche Architekten und Konstrukteure von diesen systemischen Wirkungsweisen der Natur inspirieren. Die bekanntesten Beispiele dafür liefert uns Buckminster Fuller mit seinen *Dymaxions*, die sich durch ihre ökonomische Bauweise und hohe Stabilität auszeichnen. Auch Friedrich Kiesler orientiert sich in seinen Recherchen zum *Endless House* an der organischen Eiform, der ein ideales Spannungsverhältnis zugrunde liegt und die als „spheroid matrix“ die Basis seiner Versuche bildet, „conversion of compression into continuous tension“ zu verwandeln.

In der zeitgenössischen Architekturproduktion entlehnt unter anderen der japanische Architekt Toyo Ito die rasterartigen Grundstrukturen seines biomorphen Formenvokabulars den Algorithmen der Natur. Frei Ottos berühmte Zeltdachkonstruktion des Olympiastadions in München ist von der besonderen Beschaffenheit der Seifenblase abgeleitet, deren Tendenz zur Minimierung ihrer Oberfläche letztendlich in eine Kugelform mündet. Obwohl Metapher für das Fragile und Ephemere ermöglichte diese physikalische Tatsache die Konzeption einer besonders widerstandsfähigen Dachkonstruktion von enormer Spannweite.

Vom konstruktiven Nutzen einmal abgesehen, ist das „labile Gleichgewicht“ nicht nur ein wesentliches Merkmal naturbedingten Geschehens. Dieser Zustand liefert auch der künstlerischen Befragung einen besonderen Anreiz, da er gegenteilige Wirkungsweisen zusammenbringt, ohne sich auf den Zustand der Vereinigung festzulegen. So wie in der sprachlichen Fassung „labiles Gleichgewicht“ die Möglichkeit von Veränderung mitschwingt, so kann auch einer optischen Darstellung die Umkehrung des von ihr vermittelten Zustands eingeschrieben sein. Sind die jüngsten Arbeiten von Krüger & Pardeller vor allem auf den Moment der Spannung gerichtet, so wird in den Bild und Objekt gewordenen Konzeptionen doch immer auch die gegenteilige Entsprechung angedeutet. Denn Spannung/tension ist ohne ihren Widerpart, die Entspannung/detente, kaum denkbar. Der eine Zustand schließt den anderen wie ein ergänzendes Pausstück mit ein. Um das Dargestellte möglichst

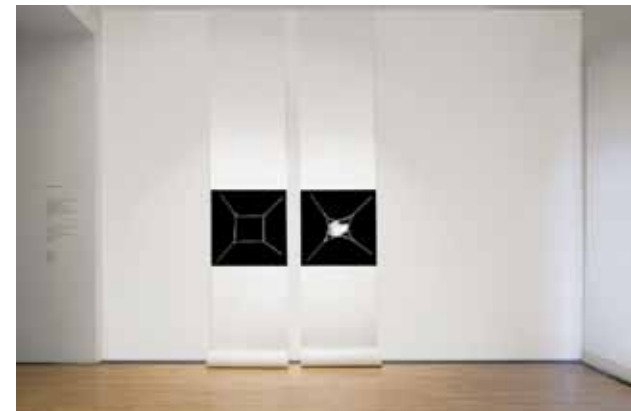
Bias, 2009
Betonschalplatten, Aluminium, Acrylfarbe, Seile
Concrete sheating slaps, aluminium, acrylic paint, ropes
230 x 250 x 150 cm



vollständig erfassen zu können, ist der Betrachter bemüht, die Wahrnehmung um die Vorstellung des Pendants anzureichern. Im Zuge der Aneignung, so könnte man sagen, pendelt der Fokus wie selbstverständlich zwischen Erkennen und Imagination.

Friedrich Kiesler beschreibt in seiner Theorie des Correalismus die wechselseitige Abhängigkeit zwischen dem Sichtbaren und Kognitiven als einen energetischen Kräfortausch. Er bedient sich dabei naturwissenschaftlicher Erklärungsmodelle und bezeichnet die integrativen Wirkungsweisen als „anabolisch“ und „katabolisch“. Damit wollte er verdeutlichen, dass es sich bei der Wahrnehmung um systemimmanente, zyklische Vorgänge handelt.

Dementsprechend erweisen sich auch die hier gezeigten Arbeiten als Bestandteile eines Rezeptionsprozesses, für den die Beteiligung des Subjekts unabdingbar scheint. Dieses Wissen um Wahrnehmungsprozesse beeinflusst auch Krüger & Pardellers künstlerisches Ausloten spannungsgeladener, einander widerstrebender Befindlichkeiten. Darüber hinaus scheint das Oszillieren zwischen den Zuständen der Spannung und Entspannung aber auch den Werken selbst immanent zu sein. Die Gestaltungen an sich sowie die Art ihrer Präsentation verleihen dem kontinuierlichen Wechselspiel einander bedingender Kräfte Format.



Altering Conditions, 2009
Pigmentdrucke auf Papier
Pigment printings on paper
à 500 x 90 cm

Hit the Grid and *Altering Conditions* from 2009 form the starting point for an artistic consideration of the subject of Tensions. *Hit the Grid* is the photographic record of an experiment that explores the effect of a ball thrown at a net. However, the title anticipates the impact and the resulting tension of the net. For what we see is the moment just before the forces actually take effect. And yet, supplemented by knowledge and experience, the moment shown here is sufficient to create a comprehensive representation of the specific situation and its consequences.

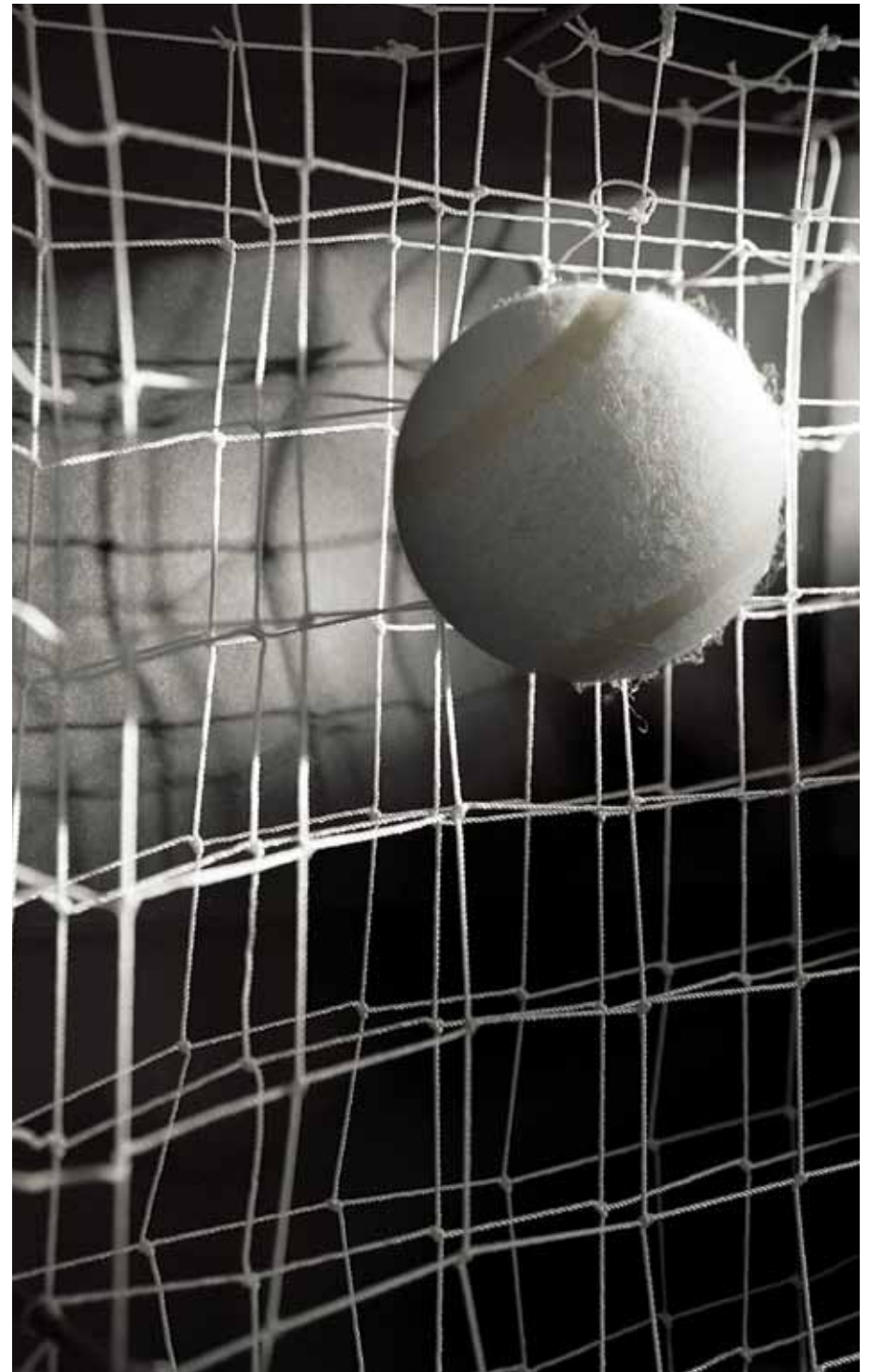
Altering Conditions by Krüger & Pardeller also takes advantage of the supplementary capacity of the imagination to illustrate how tension changes a net. Two photographs demonstrate the fact that the surface tension of a soap film can for a certain length of time transform the loose mesh of a material grid into a taut structure. In the artistic presentation, however, the actual process of dynamic deformation taking place between “before” and “after” is masked out. Still we have no trouble following it.

These photographic works are reminiscent of E. Muybridge's stop-motion studies, with which he rendered complex processes transparent and representable in three dimensions. In a manner similar to how Krüger & Pardeller capture moments of creation, Muybridge splits motion into sequences. The artist and scientist places the individual picture elements on a grid so as to visualise the change over time.

The way in which *Altering Conditions* is presented creates another link to the subject. Two vertical strips of paper, each affixed to the wall only at the top, act as supports. Obeying gravity, those areas reserved for the photographic representations form flat surfaces. Whereas the lower end of the strips of paper curl up “unstressed” and reach out quietly into the exhibition space.

A sculpture of two concrete sheathing slabs covered with a minimalist line drawing marks the centre of the *Tensions* exhibition. The tilted panel extending into the room sits, slightly offset, in a groove cut in the horizontal floor panel. However, this groove joint cannot hold the weight of the upright element. As a matter of fact the two parts are therefore additionally held together by ropes, whose taut straightness constitutes a three-dimensional counterpart to said drawing. The tractive force of the ropes is precisely geared to the gravity situation and seems to guarantee the stability of the structure. The impression created by this installation might best be summed up by the term “metastability”.

The sculpture, with an aesthetic reduced to the essence, is based upon those laws of nature that account for the state of balance. This state is achieved by equalising all counteractive forces. Numerous architects and engineers have been inspired by the systemic mechanisms of nature since the modern age. Buckminster Fuller gives us the best examples in the form of his *Dymaxions*, whose characteristic



traits are economic design and great stability. In his research for the *Endless House* Frederick Kiesler also drew on the organic oval, that is based on an ideal stress ratio and that, as a "spheroid matrix", formed the basis for his endeavours to transform the "conversion of compression into continuous tension".

One example in contemporary architecture production is the Japanese architect Toyo Ito, who borrows the basic grid-like structures of his biomorphous vocabulary of forms from the algorithms of nature. Frei Otto's famous canopy structure for the Olympic Stadium in Munich derives from the special structure of a soap bubble, whose tendency to minimise its surface area ultimately results in a spherical form. Although a metaphor of the fragile and ephemeral, this physical fact allowed him to design a particularly robust roof structure of enormous span.

Apart from the structural advantage, "metastability" is not only a characteristic feature of natural phenomena. This state also offers a special attraction for artistic exploration as it brings together counteractive effects without seeking to unify them. Just as the term "metastability" implies the possibility of change, so too may the inversion of the state be inherent in the visual representation.

While Krüger & Pardeller's most recent works focus above all on the aspect of tension, they also suggest the opposite counterpart in their image- and object-based designs. For tension would hardly be conceivable without its counterpart, relaxation. One state includes the other like a matching piece. In order to view the representation as completely as possible, the viewer tries to imagine its counterpart to supplement what he is seeing. In the course of appropriation, one might say, the focus swings readily to and fro between recognition and imagination.

In his theory of correalism, Frederick Kiesler describes the mutual dependence of vision and cognition as an energetic exchange of forces. He draws on explanatory models of natural science, describing the integrative effects as "anabolic" and "catabolic". Kiesler's aim here was to illustrate the fact that perception involves inbuilt, cyclical processes. Accordingly, the works presented here also prove to be components of a comprehensive process of reception, for which the subject's involvement is essential. This knowledge of perception also influences Krüger & Pardeller's artistic examination of tension-laden, counteractive conditions. But what is more, the oscillation between the states of tension and relaxation also seems to be inherent in those works. The designs themselves and the manner of their presentation lend format to the continuous interplay of mutually dependent forces.

Hit the Grid, 2009
C-Print
60 x 40 cm

Biografie Biography

Doris Krüger, geb. 1974 in Wien; Walter Pardeller, geb. 1962 in Bozen, leben und arbeiten in Wien
Doris Krüger, born 1974 in Vienna; Walter Pardeller, born 1962 in Bolzano, live and work in Vienna

Einzel-, Gruppenausstellungen (Auszug)
Solo and group exhibitions (selection)

2009

Mobiles Archiv, Benno Barth Stiftung, Brixen, Italien Brixen, Italy
TWILIGHT ZONE, Art Hits Design, kuratiert von curated by Krüger & Pardeller und and Edek Bartz, Kunstraum NOE, Wien Vienna
Labyrinth :: Freiheit, Franzensfeste, Italien Italy

2008

Undiszipliniert. Das Phänomen Raum in Kunst, Architektur und Design, kuratiert von curated by Krüger & Pardeller, Kunsthalle Exnergasse, Wien Vienna
Funktionale Ableitung, Steinle Contemporary, München Munich
ALP-Traum, Galerie Museum, Parallel Events to Manifesta7, Bozen Bolzano
common-place, Vienna International Apartment, Brüssel Brussels

2007

Die Oszillation der Seltsamkeit, Kunstpavillon, Innsbruck
paraflows, Un_Space, CAT-Open, MAK-Gegenwartskunstdepot, Wien Vienna
Soufflé, Kunstraum Innsbruck

2006

Berichte, Fotohof Salzburg

2005

Wisdom of Nature, Nagoya City Art Museum, Japan
Re: MODERN. Zur Renaissance der ästhetischen Moderne in der Gegenwartskunst, Künstlerhaus Wien Vienna
permeable system, Galerie Engler, Berlin
interior, Galerie Menotti, Baden
without borders, Turku City Art Museum, Finnland Finland

Zusammenarbeit seit 2004

Collaboration since 2004



Entwurfszeichnungen, 2008
Mischtechnik auf Papier
Sketches, mixed media on paper

Österreichische Friedrich und Lillian Kiesler-Privatstiftung Austrian Frederick and Lillian Kiesler Private Foundation

Stifter und Förderer
Founders and Donors

Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur
Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung
Kunstsektion/Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur
Kulturabteilung der Stadt Wien
Österreichische Nationalbank
UniCredit Bank Austria AG
BAWAG PSK Gruppe
Österreichische Lotterien
Wittmann Möbelwerkstätten
Wiener Städtische Versicherung AG
Hannes Pflaum
John Sailer
Gertraud Bogner
Dieter Bogner

Vorstand
Board of Directors

Dieter Bogner (Vorsitzender)
Thomas Drozda
Andrea Ecker
Sylvia Eisenburger
Michael P. Franz
Monika Hutter
Peter Kowalski
Christoph Thun-Hohenstein

Direktorin
Director
Monika Pessler

Kuratorische Assistentin
Curatorial assistance
Tatjana Okresek-Oshima

Archiv
Archive
Gerd Zillner

Administration
Administration
Alicia Turpin

Impressum Imprint

Medieninhaber Proprietor
Österreichische Friedrich und Lillian Kiesler-Privatstiftung
T +43 1 513 0775, F +43 1 513 0775-5, office@kiesler.org

Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich Editor and responsible for content
Monika Pessler

Text von Text by
Tatjana Okresek-Oshima, Monika Pessler

Bildnachweis falls nicht anders angegeben Unless otherwise indicated, all images are
© Krüger & Pardeller
© Österreichische Friedrich und Lillian Kiesler-Privatstiftung, Wien

Übersetzung Translation
Richard Watts
Herstellung Production
Mails & More

Unterstützt von Supported by
FOTOLEUTNER